

Nächste Sitzung:
6. Mai 2026 um 19.00 Uhr

Stadtteilrat Barmbek-Süd

Stadtteilinfo 77



Volles Haus beim Jubiläum im Barmbek°Basch · Foto: Ulli Smandek

Der Stadtteilrat Barmbek-Süd feierte Jubiläum

Die 200. Sitzung!

Anfang Februar war es so weit: Die Jubiläumsfeier im Rahmen der 200. Sitzung des Stadtteilrats Barmbek-Süd stand an und konnte gebührend gefeiert werden. Im Barmbek°Basch wurde das langjährige Engagement vieler Bewohnerinnen und Bewohner für ihren Stadtteil gewürdigt. Zwischen Stelltafeln mit Fotos, Projekten und Erinnerungen kamen Mitglieder, Unterstützer und Gäste miteinander ins Gespräch und blickten auf mehr als zwei Jahrzehnte Stadtteilarbeit zurück.

Bezirksamtsleiterin Dr. Bettina Schomburg betonte in ihrer Rede die Bedeutung des lokalen Engagements:

„Demokratie beginnt dort, wo Menschen zusammenleben - im direkten Austausch zwischen Nachbarinnen und Nachbarn.“

Der Stadtteilrat leiste mit seinem Einsatz, seiner offenen Kommunikation und der Bereitschaft zum Dialog einen wichtigen Beitrag für das Zusammenleben in Barmbek-Süd, so Schomburg.

Auch ein Blick in die Geschichte durfte nicht fehlen: 1999 galt Barmbek-Süd noch als Problemstadtteil und wurde deshalb zu einem Quartiersentwicklungsgebiet erklärt. Bis 2006 arbeitete hier ein Quartiersbeirat aus Bewohnern, Behördenvertretern, genannt sei hier vor allem Dieter Söngen, und lokale Institutionen zusammen. Aus dieser Zusammenarbeit entstand später der heutige Stadtteilrat, getragen vom Stadtteilverein, erklärte die Vorsitzende des Stadtteilvereins, Runhild Jasper-Koch.

Seit der Gründung des Stadtteilrats wurden zahlreiche Themen und Projekte in Barmbek-Süd angestoßen und begleitet. Ein sichtbares Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist auch das Barmbek°Basch, welches 2009 mit

► Fortsetzung vom Titelthema

Unterstützung der Kirchengemeinde, des Bezirks und verschiedener Träger entstand und heute als Vorzeigeprojekt gilt.

Auch innerhalb des Projekts „Kleine Steine – Große Wirkung“ zeigten AG-Mitglieder sowie Schüler und Schülerinnen Leidenschaft. Mit der Unterstützung von lokalen Geschäften in Barmbek-Süd wurden Rampen aus gespendeten Legosteinen entwickelt, um Barrieren abzubauen. Nach dem Bau der ersten Rampen folgten Übergaben an Cafés und Organisationen. Durch gemeinsames Basteln und Engagement entstand

den so barrierefreie Zugänge und ein sichtbarer Zusammenhalt im Viertel.

Die Jubiläumsfeier zeigte somit vor allem eines: Das Engagement für Barmbek-Süd ist auch nach 200 Sitzungen ungebrochen. Gemeinsam wollen viele Ehrenamtliche in den verschiedenen Arbeitsgruppen des Stadtteilrats den Stadtteil weiterhin offen, lebendig und solidarisch gestalten.



Erik Ahlhorn

Engagement im Stadtteil

Am 04. Februar war ich als Mitglied des Regionalaussschusses zur 200. Sitzung des Stadtteilrates Barmbek-Süd eingeladen und nahm auch gerne teil. Das Gremium bzw. der zugehörige Verein stellte seine vielfältige Arbeit vor. Auf Stellwänden wurden Aktivitäten präsentiert, etwa der Einsatz gegen die Schließung der Post, die Verbesserung der Verkehrssicherheit in der Friedrichsberger Straße oder das Engagement für eine Ampel auf der Hamburger Straße beim Überweg zur Vogelweide.

Zu Beginn gab es einige kürzere Redebeiträge. Dabei fand die ebenfalls anwesende Bezirksamtsleiterin Frau Dr. Schomburg lobende Worte für das lokale Engagement. Es ist zu begrüßen, wenn politisch exponierte Personen Präsenz zeigen. Dennoch hinterließ ihre Rede bei mir ein „Geschmäcke“. Denn das gewürdigte Engagement braucht oft einen langen Atem, da jedem Vorschlag zunächst ein Verband aus Berufsbedenkenträgern gegenübersteht – allen voran Polizei, Denkmalamt und Bezirksamt.

Die Erfolge, die wir heute sehen, entstehen nicht dadurch, dass jemand eine gute Idee äußert, sondern weil sich Engagierte über lange Zeit durch Widerstände arbeiten. Und wir sehen nur selten die Resignation: Wie viele geben auf, weil sie denken, ihre Zeit sei anderswo sinnvoller investiert? Wie viele können sich diesen langen Atem gar nicht leisten? Und da sich häufig gerade ältere Menschen einbringen: wie viele sehen die Früchte ihres Engagements?

Hamburg ist besonders gut darin, immer neue Beteiligungsplattformen zu schaffen, sei es durch Dialogveranstaltungen oder im Internet. Doch vieles, was verbesser

sert werden kann, ist häufig schon thematisiert worden. Papier und digitale Speichermedien sind geduldig, Veränderungen bleiben jedoch aus. Es braucht einen Ausbruch aus dieser dysfunktionalen Struktur – möglicherweise eine Verwaltungsreform und den politischen Willen, Bezirke besser finanziell auszustatten.

Ein aktuelles Beispiel ist die Debatte um die Ampel an der Adolph-Schönfelder-Straße in Höhe Berthastraße. Die Polizei zählte im November – einer Zeit mit wenig Park- und Spielplatzbesuchen – und stellte kaum Querungswil-



Vielfältige Projekte auf 13 Stelltafeln • Collage: Erik Ahlhorn

lige fest. Diese Hürde konnte genommen werden, derzeit wird die Baumaßnahme ausgeschrieben – und neben der Ampel soll nun sogar eine Bushaltestelle entstehen.

Deutlich schwieriger gestaltete sich der Klinikweg: Zwischen den Haltestellen Mundsburg und Hamburger Straße sollte ein durchgehender Weg geschaffen werden. Es gab Gründe, warum dies nicht möglich war, jedoch keine Lösungen oder Kompromisse. Selbst nachdem diese Gründe wegfielen, wurde das Defizit nicht angegangen – die Bürger mussten erneut nachfragen. Und plötzlich standen Kosten im Raum, die fast denen eines Eigenheims entsprechen, weil eine „Goldrandlösung“ angestrebt wird. Auf dem heute nötigen Umweg fehlen

teilweise Gehwegplatten und das birgt Stolperfallen, aber wenn ein neuer Gehweg geschaffen wird, muss das 120%ig ausgeschlossen sein.

Vor diesem Hintergrund ist es wünschenswert, wenn das Bezirksamt sich nicht nur bei den Ehrenamtlichen bedankt, sondern die zahlreichen Hürden beseitigt, denen lokales Engagement ausgesetzt ist. Denn trotz aller Widerstände zeigt jedes Ehrenamt, dass Veränderung nur dort beginnt, wo Menschen sich gemeinsam für ein lebenswertes Umfeld einsetzen.

Transparenzhinweis: René Pönitz ist Mitglied im Regionalaussschuss Barmbek-Uhlenhost-Hohenfelde-Dulsberg im Bezirk Hamburg-Nord für die Volt-Fraktion. Zum Originalartikel mit seinen persönlichen Erfahrungen geht es hier: www.rene-phenix.de/engagement



René Pönitz

Alle zusammen... für Klimaschutz

Bei den wichtigen Themen, die die Bürger*innen (auch von Barmbek-Süd) beschäftigen, steht der Klimawandel, trotz der Zustimmung zum Hamburger Zukunftsentscheid, längst nicht mehr auf den vorderen Plätzen.

Und das obwohl namhafte Klimawissenschaftler*innen davon ausgehen, dass bei dem bisherigen Tempo beim Schutz des Klimas wir bereits 2050 und nicht 2100 auf eine Erderwärmung von +3 Grad zusteuern. Dementsprechend werden schätzungsweise alle zum jetzigen Zeitpunkt unter 65-Jährigen die apokalyptischen Auswirkungen einer derart starken Erderwärmung noch mitbekommen. Es wird der Anstieg des Meeresspiegels auf +2 m vorausgesagt mit gravierenden Auswirkungen auf die Küstenlinien und die Städte am Wasser. Dazu kommen nie dagewesene extreme Hitze- und Dürreperioden in Verbindung mit Starkregenereignissen und Stürmen. In dieser Situation sehen wir fatalerweise beim Bund (größtenteils auch weltweit) ein Rollback beim Klimaschutz: beispielsweise sollen eine Vielzahl von Gaskraftwerken gebaut werden, das von der EU für 2035 beschlossene Verbrenner-Aus soll gekippt werden ebenso wie die Umstellung der Wärmeversorgung der Gebäude zugunsten regenerativer Energien.

Aber stehen wir tatsächlich diesen Entwicklungen quasi ohnmächtig gegenüber? Nein, denn jeder einzelne von uns kann etwas bewirken und viele Tropfen höhlen bekanntermaßen den Stein. Wir können beispielsweise

ein Teil der benötigten Energie über Balkonkraftwerke selbst erzeugen, elektrobetriebene Fahrzeuge nutzen oder besser noch öffentliche Verkehrsmittel zur Sicherung der Mobilität in Anspruch nehmen und unsere Konsum- und Essgewohnheiten anpassen. Alles mit dem Ziel der Einsparung des erwiesenermaßen klimaschädlichen Kohlendioxids.

Und es macht Sinn, für Klimaanpassungsmaßnahmen zu kämpfen, die wahrlich nicht vom Himmel fallen. Wo immer es geht, sollten versiegelte Flächen zu Grünflächen umgewandelt werden. Die nicht entsiegelbaren Flächen sollten so weit wie möglich eine vegetative „Abdeckung“ erhalten. Jeder zusätzlich gepflanzte Baum kann durch Verschattung die Überhitzung der versiegelten Areale reduzieren und es muss alles getan werden, um eine Absenkung des Grundwasserspiegels zu verhindern, um die Wasserversorgung der Bäume sicherzustellen. Die AG Klima des Stadtteilrates setzt sich übrigens vehement u.a. für Begrünungsmaßnahmen und andere Klimaanpassungsmaßnahmen in Barmbek-Süd ein und sucht noch weitere Mitstreiter*innen. Wer Vorschläge für Entseigelungs- und Begrünungsmaßnahmen in seinem Wohnumfeld hat und Lust verspürt, in der AG mitzuwirken, ist herzlich willkommen.



Arno Siebert
AG Klima

Schrottkanus an den Alsterkanälen: Nachhaltige Lösungen gesucht!

Im Frühjahr werden sie wieder sichtbar: Schrottkanus an den Alsterkanälen. Und sie sind ein großes Thema im Stadtteilrat Barmbek-Süd und in den Medien.

Die Bezirkspolitik muss handeln. Verrottende Kanus belasten die Gewässer, setzen Schadstoffe frei und gefährden Lebensräume für Tiere und Menschen. Unsere Idee: Alte Kanus durch Produktions-/Gewerbeschulen aufarbeiten und an die Häuser der Jugend weitergeben. Nachhaltigkeit statt Entsorgung! Was meint ihr dazu? Schreibt uns gerne eine Email an: stadtteilinfo@barmbek-sued.de



Anja Verzelak



Kanulager am Kuhmühlenteich · Foto: Frank Stümpert

Müllprobleme in unserem Stadtteil

Wer trägt Verantwortung?

Überfüllte Mülltonnen an Wohnhäusern; defekte öffentliche Mülleimer; Altglas und -papier neben statt in die Sammelcontainer. Im Moment ist unser Müllproblem wieder überall sichtbar. Doch wie sieht es mit den Verantwortlichkeiten aus?

Grundsätzlich trifft den Vermieter die Vorhaltepflcht von Müllbehältern, welche ausreichend groß sein und bestimmungsgemäß genutzt werden sollen. Neben der Bereitstellung ist auch für Ordnung und Sauberkeit am Müllsammelplatz zu sorgen. Bei überquellenden Tonnen oder falsch Müll muss vom Vermieter eingegriffen und der Mangel beseitigt werden. Vor Ostern war am Levisohnweg 7-9 zu sehen, wie es nicht geht: Die regulären Unterflur-Tonnen waren gesperrt und stattdessen Ersatz-Müllbehälter aufgestellt worden. Doch es waren zu wenige und nach einigen Tagen quol-



Müllchaos im Levisohnweg · Fotos: Lothar Illing

len diese über - auch weil offensichtlich jeder die günstige Gelegenheit zur Haus- und Gewerbemüllentsorgung nutzte. Mittlerweile wurde nachgebessert. Doch: Verantwortlich sind wir alle! Wenn es schief läuft, können wir etwas tun. Sich melden bei der Stadtreinigung geht heute per App. Eine Nachricht an die Vermieter kann schnell Abhilfe schaffen. Und klar ist:

es muss nicht auf eine volle Mülltonne noch etwas obendrauf geworfen werden. Eigenverantwortung zählt - für uns alle! Haben Sie eigene Erfahrungen mit dem Müllproblem? Schreiben Sie uns, senden Sie uns Bilder!



Frank Stümpert

Baschcast Jubiläumssendung!

Liebe Leser*innen! Zum Anlass der 200. Sitzung des Stadtteilrats haben wir für euch eine neue Folge unseres Baschcasts aufgenommen - dem Podcast über Barmbek-Süd. Zu Gast waren dieses Mal sehr kompetente und sympathische Mitglieder unseres Stadtteilrats. Diese berichteten nicht nur über die Struktur, die Sitzungen, Gäste oder Verfügungsfonds-Projekte, sie beantworteten uns auch die Frage, warum sich der Stadtteilrat unermüdlich ehrenamtlich für die Belange von Barmbek-Süd einsetzt. In weiteren Folgen gibt es im Baschcast vieles mehr zu

entdecken. In der neuesten Folge sind wir in der Geschichtswerkstatt Barmbek zu Gast. Lasst euch überraschen. „Wir hören uns“!

www.baschcast.podigee.io
Oder schreibt uns eine Email an:
podcast@barmbek-sued.de.

Euer Baschcast-Team!

Marek Stokić



Das neue Redaktionsteam

Anja Verzelak, Erik Ahlhorn und Frank Stümpert freuen sich über Anregungen, Artikel oder Kritik per Email an: stadtteilinfo@barmbek-sued.de.

Stadtteilbüro

Stadtteilbüro Barmbek-Süd: Wohldorfer Straße 30, 22081 Hamburg

Tel. 040 / 556 300 50 · stadtteilbuero@barmbek-sued.de · www.barmbek-sued.de

Öffnungszeiten: Dienstag, 10-13 Uhr + Mittwoch, 15:30-19 Uhr

Konto des Stadtteilvereins: Hamburger-Sparkasse · DE71 2005 0550 1240 1235 78

Impressum

Barmbek-Süd Stadtteilinfo · Auflage: 6000 Exemplare

Hrsg: Stadtteilverein Barmbek-Süd e. V., Wohldorfer Straße 30, 22081 Hamburg

Redaktion: Anja Verzelak, Erik Ahlhorn, Frank Stümpert (V.i.S.d.P.) · Gestaltung: Martin Tengeler